

**Änderungsanträge und Entschließungsantrag**

**zu der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses  
Drucksache 14/5714**

**Staatshaushaltsplan 2010/2011**

**Einzelplan 14: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

**Landtag von Baden-Württemberg****Drucksache 14/5814-1****14. Wahlperiode****S. 27****Änderungsantrag****der Fraktion der SPD****zu der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses****– Drucksache 14/5714****Entwurf des Staatshaushaltsplans für 2010/2011****Einzelplan 14: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst****Abschaffung der Studiengebühren und Ersatz der Einnahmen an den  
Hochschulen durch allgemeine Haushaltsmittel**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die allgemeinen Studiengebühren werden mit Beginn des Wintersemesters 2011/2012 abgeschafft. Die aus den Gebühren veranschlagten Einnahmen in den einzelnen Kapiteln der Hochschulen werden durch entsprechende Zuweisungen aus dem Landeshaushalt in Höhe von insgesamt 30 Mio. Euro ersetzt.

2. Kap. 1402 Allgemeine Bewilligungen

Neu aufzunehmen:

Titel 971 01 N Globale Mehrausgaben für den Einzelplan 14

	2010	2011
	TSD €	TSD €
Zu setzen	0,0	30.000,0

und die Erläuterung wie folgt zu fassen: „Mehrausgaben durch den Ersatz der Einnahmen der Hochschulen aus Studiengebühren durch allgemeine Haushaltsmittel ab dem Wintersemester 2011.“

2. Februar 2010

Schmiedel, Dr. Schmid und Fraktion

Landtag von Baden-Württemberg

Drucksache 14/5814-2

14. Wahlperiode

S. 41

Änderungsantrag  
der Fraktion GRÜNE

zu der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses  
– Drucksache 14/5714

Entwurf des Staatshaushaltsplans für 2010/2011

Einzelplan 14: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

hier: Keine Einsparauflagen beim Solidarpakt !

Der Landtag wolle beschließen:

<b>1. Kap. 1403</b>	<b>Allgemeine Aufwendungen für die Hochschulen</b>		
<b>Titel 972 05</b>	<b>Globale Minderausgabe / Dezentrale Finanzverantwortung</b>		
		<b>2010</b>	<b>2011</b>
		Tsd. €	Tsd. €
statt		-5.625,3	-5.625,3
zu setzen		0,0	0,0
<b>2. Titel 972 11</b>	<b>Erwirtschaftung der Einsparauflage</b>		
		<b>2010</b>	<b>2011</b>
		Tsd. €	Tsd. €
statt		-37.689,0	-37.689,0
zu setzen		0,0	0,0

04.02.2010

Bauer, Kretschmann und Fraktion

**Begründung:**

Für die Weiterführung des Solidarpakt soll auf Einsparauflagen verzichtet werden.

**Landtag von Baden-Württemberg**

**Drucksache 14/5814-3**

**14. Wahlperiode**

**Entschließungsantrag**

**der Fraktion GRÜNE**

**zu der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses**

**– Drucksache 14/5714**

**Entwurf des Staatshaushaltsplans für 2010/2011**

**Einzelplan 14: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

**hier: Hochschulen von finanzwirksamen Zusatzaufgaben entlasten!**

---

**Kap. 1403     Allgemeine Aufwendungen für die Hochschulen**

Der Landtag wolle beschließen,

1. die im Landeshochschulgesetz in § 30 Abs. 3 festgelegte grundsätzliche Verpflichtung der Hochschulen, ihre Bachelor- und Masterstudiengänge zu akkreditieren, für den Geltungszeitraum des Solidarpaktes II auszusetzen;
2. die Pflicht für die Hochschulen, ab dem Wintersemester 2011/2012 Aufnahmeprüfungen bzw. Auswahlgespräche für alle Studiengänge mit einem lokalen Numerus Clausus durchzuführen (§ 6 Abs. 2 HZG), zu streichen.

04.02.2010

Bauer, Kretschmann und Fraktion

**Begründung:**

Im Solidarpakt II wurde den Hochschulen zugesichert, keine Mittelkürzungen hinnehmen zu müssen im Vergleich zum Ausgangsjahr 2006. Dem Geist des Paktes widerspricht es jedoch, wenn den Hochschulen bei gleichbleibender Finanzausstattung zusätzliche Aufgaben übertragen werden, die kostenwirksam sind. Die Hochschulen müssen die Mittel hierfür aus ihren Globalmitteln aufbringen, die folglich an anderer Stelle fehlen.

*b. w.*

– 2 –

Eine solche zusätzliche Aufgabe ist die Pflicht zur Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Die derzeit angewandten Programmakkreditierungen kosten pro Studiengang rund 10 000 bis 20 000 Euro, sie verursachen erheblichen Zeit- und Bürokratieaufwand und ihre Wirksamkeit ist äußerst fragwürdig. Deshalb sind zunächst die Akkreditierungsstrukturen und -verfahren selbst zu reformieren bzw. ist den Hochschulen die nötige Zeit einzuräumen, um eigene Qualitätssicherungsstrukturen zu entwickeln. Die Pflicht zur Akkreditierung kostet die Hochschulen Millionenbeträge bei zweifelhafter Qualität der bestehenden Akkreditierungsagenturen.

Ebenso kostenintensiv sind die zusätzlichen fachspezifischen Studierfähigkeitstests und Auswahlgespräche, die den baden-württembergischen Hochschulen – als einzigem Bundesland! – ab dem Wintersemester 2011/2012 vorgeschrieben wurden für alle Studiengänge, die mit einem lokalen Numerus Clausus belegt sind. Dafür würden bei den Hochschulen erhebliche Entwicklungskosten anfallen und zusätzlich zeitliche Ressourcen und Personal gebunden für die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentierung der Prüfungen und Auswahlgespräche. Ihr Nutzen ist umstritten, es ist vielmehr von einem Wettbewerbsnachteil der baden-württembergischen Hochschulen im Vergleich zu den Hochschulen anderer Bundesländer auszugehen.